

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Georg Friedrich Händels Werke

Almira - opera

Händel, Georg Friedrich

Leipzig, [1873]

Arie. Svenerò chi fa guerra

[urn:nbn:de:bsz:31-334304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334304)

SCENA X.

OSMAN, FERNANDO, ALMIRA *verborgen.*

OSMAN. *Sve-ne-rò, sve-ne-rò,*

Bassi. *sve-ne-rò chi fa guerra a questo cor, chi fa guerra a questo cor, chi fa guerra a questo cor, chi fa guerra a questo cor, sin dià pie non mi ca-drà fre-me-rà, fre-me-rà, fre-me-rà, fre-me-rà ge-lo-si-a nel su-o fu-ror. Sve-ne-rò, sve-ne-rò, sve-ne-rò, sve-ne-rò.*

Osman. *Dort e-ben kommt mein Nebenbuhler her - Ich su-che dich. Es ist mir ei-ne Ehr, die mein Verdienst weit ü-ber-*

Fern. *steigt. Viel bes-ser ist, dass dei-ne Zunge schweigt von fal-scher Schmeiche-lei, und dei-ne Hand hin-ge-gen*

Osman. *steigt. Viel bes-ser ist, dass dei-ne Zunge schweigt von fal-scher Schmeiche-lei, und dei-ne Hand hin-ge-gen*

Fern. *(gibt ihm einen Degen.)*

Osman. *mir möchte lie-fern dei-nen De-gen. Er steht zu dei-nem Dienst be-reit. Sie sind ganz gleich:*

Fern. *Nun will ich auch die Thür ver-rie-geln. Ver-rä-ther, auf! ich fo-dre dich zum Streit! Wa-rumb! was ist denn mein Ver-*

Osman. *bre-chen, das dei-ne Wuth so plötz-lich sucht zu rä-chen! Ich bin von dir so hart ver-letzt.*

Fern. *Nun will ich auch die Thür ver-rie-geln. Ver-rä-ther, auf! ich fo-dre dich zum Streit! Wa-rumb! was ist denn mein Ver-*

Osman. *bre-chen, das dei-ne Wuth so plötz-lich sucht zu rä-chen! Ich bin von dir so hart ver-letzt.*

Osman. *bre-chen, das dei-ne Wuth so plötz-lich sucht zu rä-chen! Ich bin von dir so hart ver-letzt.*

Almira. Fern.

dass nur dein Blut den Fehler kann ver-siegeln. (Was ist mein Herz ent-stellt, wie hab' ich mich ent- setzt!) Mein, lass mir doch des

Osman. Fern.

Ei-fers Ur-sach wis-sen, und was ich soll mit mei-nem To-de büs-sen? Nur fort! Wil-tu mir nicht er-

Osman. Almira. (Sie nimmt das Gewehr und geht ab.) Osman. Fern.

-lauben? -Schweig! nimm den De-gen nur zur Hand. (Ich will sie bei-de rau-ben.) Was sieht mein Aug? Und

Osman.

was muss ich ver-spü-ren? Ein Fra-uen-zim-mer ist des Fei-gen Schutz und Schild; E-len-der, fürchtest du dein

Fern. Osman.

Leben zu verlie-ren, und schützet dich ein gei-les Weibes Bild? Ich schwüre, dass mir sei der Zufall un-be-kannt. End-

-schul-di-ge dich nicht! die Ra-che wird ver-schoben, doch nur mit dei-nem Tod und Un-ter-gang ge-ho-ben,

die Göt-ter wer-den mir Ge-le-gen-heit ver-leihn. (geht ab.) Fern.

Thu, was du wilt, ich ster-be nicht von Dräuen.

Violino I. Hautb. I.

Violino II. Hautb. II.

Viola.

FERNANDO.

Bassi.

Basson senza Cembalo.

Hautb. Tutti.

Hautb. Tutti.

Ob dein Mund wie Plutons Rachen, ob dein